

tätszeitung wird ihnen regelmäßig zugesandt. Zu gesellschaftlichen Höhepunkten der Universität und ihrer Arbeitskollektive sind diese Jugendlichen einzuladen.

V.: Direktoren, Abteilungsleiter

## 2. Förderung der Initiative der Jugendlichen in der Arbeit und im sozialistischen Wettbewerb

2.1. Zur Förderung eines selbständigen, kollektiven und schöpferischen Handelns, zur Heranbildung einer sozialistischen Persönlichkeit gehört das Erfolgserlebnis in der praktischen Arbeit.

Deshalb sind in den Sektionen und Bereichen geeignete Forschungs- und Entwicklungsaufträge und andere Aufgaben als Jugendobjekt auszuwählen und der Belegschaftsjugend in eigene Verantwortung zu übergeben. Die Direktoren der Sektionen sind für deren Kontrolle verantwortlich. Die Aufgaben können mit Forschungs- und Studentenkollektiven gelöst werden. Die besten Ergebnisse sind für die Bezirksmesse der Meister von morgen 1973 und die TU-Leistungsschau 1974 vorzuschlagen.

V.: Direktoren, Abteilungsleiter

T.: April 1973 (MMM), Oktober 1973 (TU-Leistungsschau)

2.2. Die Direktoren, bzw. die von ihnen Beauftragten führen mindestens einmal im Jahr mit den Jugendlichen Kadergespräche mit dem Ziel,

- die besten Jugendlichen für eine politische und fachliche Weiterbildung und Qualifizierung entsprechend den Erfordernissen des Arbeitsplatzes und der festgelegten Perspektive zu gewinnen, bzw.
- die Jugendlichen für die aktive Vorbereitung auf die Landesverteidigung in den Sektionen der GST und zur Verpflichtung als Soldat auf Zeit oder Berufssoldat zu überzeugen.

V.: Direktoren, Abteilungsleiter

2.3. Zur Unterstützung während einer Qualifizierung ist mit den Jugendlichen unserer Universität ein Qualifizierungsvertrag abzuschließen. Jugendliche mit ausgezeichneten Studienergebnissen und gesellschaftlichen Leistungen können auf Vorschlag der FDJ-Kreisleitung und des Jugendausschusses der UGL im Studienjahr die folgenden Anerkennungsprämien erhalten:

- bei der Note 1 bis 100 Mark.
- bei der Note 2 bis 50 Mark.

V.: Direktoren

### 2.4. Woche der Jugend und des Sports

Die Leiter gewährleisten gemeinsam mit den gesellschaftlichen Organisationen, daß die jährlich durchgeführte „Woche der Jugend und des Sports“ zu einem Höhepunkt der Aktivität der Jugend gestaltet wird.

V.: Direktoren

2.5. Zum „Tag des jungen Arbeiters“ am 28. April 1973 ist Rechenschaft zu legen über die Verwirklichung der Grundgesetze der sozialistischen Jugendpolitik in den Sektionen und Bereichen. Die Arbeit der Jugendbrigaden ist einzuschätzen.

Maßnahmen für die Übergabe von Jugendobjekten sind zu beraten und festzulegen. Die jungen Arbeiter und Angestellten verpflichten sich, nach persönlich-schöpferischen Plänen zu arbeiten. Dabei soll die Auswertung der Erfahrungen der jungen Arbeiter der Sowjetunion eine besondere Rolle spielen.

V.: Direktoren, Abteilungsleiter

2.6. Zum „Tag des jungen Arbeiters“ ist eine Festveranstaltung mit den jungen Arbeitern und Angestellten durchzuführen.

V.: FDJ-Kreisleitung, UGL, Rektor

2.7. In die V. Dresdner Studententage ist auch die werktätige Jugend der Universität einzubeziehen und ihr durch Teilnahme an Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch Gelegenheit zu geben. An der Leistungsschau soll sie mit ihren Arbeitsergebnissen teilnehmen.

## 3. Berufsausbildung der Lehrlinge

3.1. Die Lehrlingsausbildung erfolgt auf der Grundlage der „Grundsätze zur Weiterentwicklung der Berufsausbildung“, der staatlich bestätigten Ausbildungspläne und des Lehrjahresauftrages der FDJ und des FDGB für 1973. Die Lehr- und Ausbildungsprogramme sind mit hoher Qualität zu verwirklichen.

V.: Direktor für Kader, Direktor des Rechenzentrums, Direktor der Bibliothek, Ausbildungseinrichtungen.

3.2. Durch eine Verknüpfung der Ausbildung mit dem Produktionsprozeß ist der sozialistische Klassenstandpunkt der Lehrlinge weiter auszuprägen.

3.3. In den Bereichen des Rechenzentrums und der Bibliothek ist die Teilnahme am FDJ-Schuljahr zu sichern. Alle anderen Lehrlinge nehmen in ihren Ausbildungseinrichtungen am FDJ-Lehrjahr teil.

3.4. Die Kommission für Berufsausbildung kontrolliert regelmäßig die Erfüllung der Ausbildung der 32 Lehrlinge der TU in den Vertragsbetrieben und der 25 Lehrlinge in den Ausbildungsstätten der TU.

V.: Vorsitzender der Ausbildungskommission

T.: quartalsweise Berichterstattung an den Direktor für Kader

3.5. Der sozialistische Berufswettbewerb ist die Hauptform zur Heranbildung und Erziehung eines leistungsstarken, bewußt handelnden sozialistischen Facharbeiters; die Teilnahme ist Lernauftrag eines jeden Lehrlings. Jeder in der Berufsausbildung stehende Jugendliche ist mit den Anforderungen der einzelnen Ausbildungsabschnitte vertraut zu machen. Der Berufswettbewerb ist regelmäßig auszuwerten. Die besten Ergebnisse sind zu prämiieren. Der Rektor stellt die erforderlichen Mittel aus dem Prämienfonds bereit.

V.: Ausbildungseinrichtungen, Direktor des Rechenzentrums, Direktor der Universitätsbibliothek

3.6. Für den Einsatz der Lehrlinge in der speziellen Berufsausbildung ist zu sichern, daß er in sozialistischen Brigaden und anderen sozialistischen Kollektiven erfolgt, die selbst im Wettbewerb stehen.